

Gebärdensprache lernen

Die Verständigung zwischen Menschen funktioniert durch Sprache. Kommunikation ist auch mit einem hörgeschädigten Kind möglich.

Der Erwerb der Lautsprache mit Hörsystemen (Hörgeräten, Cochlea-Implantaten) ist nicht immer gleich erfolgreich. Trotzdem kann das Kind kommunizieren lernen.

Das frühe Erlernen der Gebärdensprache führt bei vielen Kindern dazu, dass ihre natürliche Sprachkompetenz aktiviert wird, die wiederum das Erlernen der Lautsprache fördert. Das Einbeziehen der Gebärdensprache bietet ein großes Potential für alle hörgeschädigten Kinder und fördert ihre gesunde Entwicklung.

Eltern kommen ihren Kindern kommunikativ entgegen, da sie ihnen eine visuelle Sprache anbieten, die sie in jeder Situation verstehen und nutzen können. Durch eine gemeinsame Kommunikation wird die Beziehung zwischen Eltern und Kindern gefestigt.

Bei der Kommunikation hörgeschädigter Kinder unterscheidet man zwischen

- der Deutschen Gebärdensprache (DGS) als anerkanntem und vollwertigem Sprachsystem und
- unterstützenden Gebärden, die sich an der Lautsprache orientieren.

Der Arbeitskreis der Gebärdensprachdozenten Oldenburg und Umland informiert Familien über rechtliche Grundlagen für die Beantragung eines Hausgebärdensprachkurses zum Erlernen der Gebärdensprache für das Kind und für die Eltern selbst:

<https://arbeitskreis-dgs.jimdo.com>

Email: arbeitskreisDGS@t-online.de

Wer sind wir?



Das Netzwerk GeHör (Gebärdensprache und Hören) versteht sich als Interessenvertretung hörbeeinträchtigter Menschen in und um Oldenburg und engagiert sich für Aufklärung, Information und Verbesserung der Rahmenbedingungen.

Es setzt sich aus verschiedenen Selbsthilfegruppen, Vereinen, Fachleuten und Einzelpersonen zusammen.

Im Rahmen der Arbeit des Netzwerks sind verschiedene Arbeitsgruppen (AG) mit unterschiedlichen Schwerpunkten tätig.

Weitere und detailliertere Informationen sind der Webseite des Netzwerks GeHör

www.netzwerk-gehoer-oldenburg.de

zu entnehmen.

Dieser Flyer wurde von der Arbeitsgruppe „Familien mit hörgeschädigten Kindern“ erstellt. Eine Gewähr oder Haftung für die Inhalte kann nicht übernommen werden. Für die Inhalte der genannten Webseiten ist der jeweilige Anbieter selbst verantwortlich.

Emailadresse: hg-kind@t-online.de

Stand: Juli 2017

Für eine bessere Lesbarkeit wurde entweder die weibliche oder männliche Form von personenbezogenen Wörtern verwendet. Diese Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

Unser Kind ist hörgeschädigt! Und nun?

Informationen für Familien in Oldenburg und Umgebung



herausgegeben vom

**Netzwerk GeHör
– Gebärdensprache und Hören –**

**Arbeitsgruppe
„Familien mit
hörgeschädigten Kindern“**

www.netzwerk-gehoer-oldenburg.de

Worum geht es?

Eltern oder Angehörige sind nach der Diagnose oder dem Verdacht „kindliche Hörschädigung“ oft verunsichert, und es ergeben sich Unklarheiten, Fragen und Sorgen.

Dieser Flyer hat das Ziel, betroffenen Familien Informationen zum Thema Hörschädigung und Kommunikation zu geben, sowie Kontaktmöglichkeiten zu Gleichbetroffenen zu vermitteln. Das hörgeschädigte Kind soll im Rahmen seiner Möglichkeiten ganzheitlich gefördert werden. Eltern sollen deshalb auf partnerschaftlicher Ebene *unverbindliche* Informationen zu allen Möglichkeiten erhalten, damit sie selbst zu Experten des Themas werden. Eine gute Beratung ist wertfrei und ergebnisoffen. Fordern Sie dies ruhig in Ihrem Interesse ein.

Erste Schritte

Erster Ansprechpartner ist in jedem Fall immer der Kinder- oder HNO-Arzt und der Hörgeräte-akustiker. Die Pädagogisch-audiologische Beratungsstelle am **Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte** (LBZH) bietet für Familien mit hörgeschädigten Kindern Beratung an: www.lbzh-ol.de Telefon: 0441/9505-0

Darüber hinaus kann über die **Gesundheitsämter** ein Termin mit dem zuständigen **Fachberater „Hören und Sprache“** und ggf. mit der Behindertenberatung vereinbart werden.

Selbsthilfe stärkt

Über die Beratungs- und Koordinationsstelle für Selbsthilfegruppen e.V. (BeKoS) erhalten Sie Kontakt zu anderen Betroffenen, die bereits ähnliche Erfahrungen gemacht haben und wertvolle Tipps geben können. Im Raum Oldenburg gibt es mehrere Selbsthilfegruppen für Eltern und Betroffene: www.bekos-oldenburg.de ; Telefon: 0441/884848 (Gebärdensprechstunde über „skype“ möglich)

Weitere Beratungsstellen

Die Beratungsstelle „Eltern beraten Eltern“ des Bundeselternverbands gehörloser Kinder e.V. ist bundesweit tätig und versteht sich als Ansprechpartner für Familien mit gehörlosen, schwerhörigen und CI-versorgten Kindern. Auf der Homepage des Verbands finden sich weitere Informationen zur Beratungsstelle und ein Online-Elternratgeber: www.gehoerlosekinder.de
Telefon: 039831/570027
(Gebärdensprechstunde möglich)

Die Clearingstelle „Hören“ der Arbeitsgruppe Hörsensible Universität Oldenburg richtet ihr Angebot der Information, Beratung, Vernetzung und Forschung auch an hörbeeinträchtigte Schüler und deren Familien: www.uni-oldenburg.de/clearingstelle-hoeren
Email: Clearingstelle.Hoersensible@uni-oldenburg.de

Die Beratungsstelle für hörgeschädigte Menschen
Dieses Angebot der Heilpädagogischen Hilfen Osnabrück (HHO) bietet an verschiedenen Standorten Sozialberatung an: www.os-hho.de
(siehe ambulante Angebote);
Standort Oldenburg: Telefon: 0441/390103-80

Das Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ) im Kinderzentrum Oldenburg ist eine ärztlich geleitete Einrichtung, die entwicklungsaußfällige und beeinträchtigte Kinder und Jugendliche mit ihren Familien umfassend ambulant betreut. Nach einer Überweisung durch den Kinder- oder Hausarzt kann die Behandlung und medizinische Beratung erfolgen. Es gibt auch eine Sozialberatung für betroffene Familien: www.kinderzentrum-oldenburg.de
Telefon: 0441/96967-0

Frühförderung

Eine Frühförderung hilft Kindern mit einer Hörschädigung ganzheitlich in ihrer Entwicklung. Ziel ist es, einer Verzögerung (vor allem im sprachlichen Bereich) und späteren Verhaltensauffälligkeiten vorzubeugen. Finanziert werden kann die Frühförderung über die Eingliederungshilfe (Sozialamt) von Geburt bis zur Einschulung.

Neben der allgemeinen Frühförderung, die in einigen Fällen mit GUK (Gebärdensprachunterstützte Kommunikation) angeboten wird, gibt es die bilinguale Frühförderung.

Diese unterstützt gehörlose bzw. hörbeeinträchtigte Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung. Bilinguale Förderung bedeutet, dass Lautsprache und Gebärdensprache zusammen angeboten werden.

Ein hörgeschädigtenspezifisches Angebot kann im Einzelfall auch parallel zu einem Integrationskinder- gartenplatz genehmigt werden.

Genaue Informationen zu den Angeboten und Adressen in und um Oldenburg sind über die **Gesundheitsämter**, insbesondere die **Fachberatung „Hören und Sprache“**, zu erhalten.

Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte (LBZH) Oldenburg

Das LBZH ist eine soziale Einrichtung des Landes Niedersachsen und unterstützt Kinder und Jugendliche mit einer Hörschädigung. Das Angebot schließt einen Kindergarten und eine Schule ein. Bei Bedarf ist für Schüler eine Unterbringung im Internat möglich.

Für Schüler an allgemeinen Schulen bietet der Mobile Dienst eine Fachberatung an. Darüber hinaus ist das LBZH bei der Erstellung bzw. Fortschreibung von Fördergutachten beteiligt: www.lbzh-ol.de Telefon: 0441/9505-0